

18.04.2019

## BIOBERATUNG

### Bio-Tafelkirschenanbau: Erhöhte Ertragssicherheit

Eine erste Bioanlage zur Produktion von grossfruchtigen Tafelkirschen Sorten unter Witterungsschutz und Seiteneinnetzung wurde 2001 erstellt. Dank den gewonnenen Erfahrungen

**FiBL**

und den Fortschritten in der Produktionstechnik, im Pflanzenschutz und bei der Sortenwahl hat sich der Anbau auf rund 25 Hektaren ausgedehnt. Neben dem hohen Bedarf für die Direktvermarktung ist die Nachfrage nach inländischen Biofrüchten auch im Detail- und Grosshandel gestiegen. Sogar im Ernterekordjahr 2018 zeigte sich, dass der Tafelkirschenanbau noch ein Flächenausdehnungspotenzial hat.

Die Ertragssicherheit hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die ehemaligen Schlüsselprobleme Monilia und Kirschenfliege sowie die Kirschessigfliege können im Griff gehalten werden. Dies geschieht dank eines unmittelbar

vor der Blüte installierten Witterungsschutzes und einer späteren Seiteneinnetzung. Eine grosse Herausforderung stellt hingegen die Kirschblattlaus dar, welche unter Witterungsschutz besonders gute Entwicklungsmöglichkeit hat. In den verschiedenen FiBL-Versuchen der letzten Jahre konnten aber einige Erkenntnisse bei der Blattlausregulierung gewonnen werden. Besonders effizient zeigte sich eine frühzeitige Regulierung der aus den Eiern schlüpfenden Stammütter mit Weissöl, um eine Massenvermehrung zu vermeiden. Zukünftige Forschungsansätze widmen sich primär indirekten Regulierungsmassnahmen mittels frühzeitiger Förderung von Blattlausfeinden mit der Einsaat von Blumenstreifen sowie der Freilassung von Nützlingen.

*Patrick Stefani, FiBL*

Detaillierte Informationen zum Biokirschenanbau werden an der Biosteinobsttagung am 8. Mai vermittelt. Details und Anmeldung: [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) → Agenda.



Blattläuse müssen früh reguliert werden (Bild: FiBL)